Jungfrau Zeitung

GÜNDLISCHWAND 14. MAI 2012

Mehr als die Liebe zur Mutter

Muttertagsbrunch mit Jazzeral in der Säumertaverne

Nicht nur die weiss-schwarzen Jazzschuhe des Septetts Jazzeral sorgten am Muttertagskonzert für spezielle Aufmerksamkeit. Die Band aus dem Berner Seeland verstand es, mit ihrem abwechslungsreichen Repertoire eine angenehme Stimmung bei den vielen Brunchgästen aufkommen zu lassen.

von **Anita Schurter**

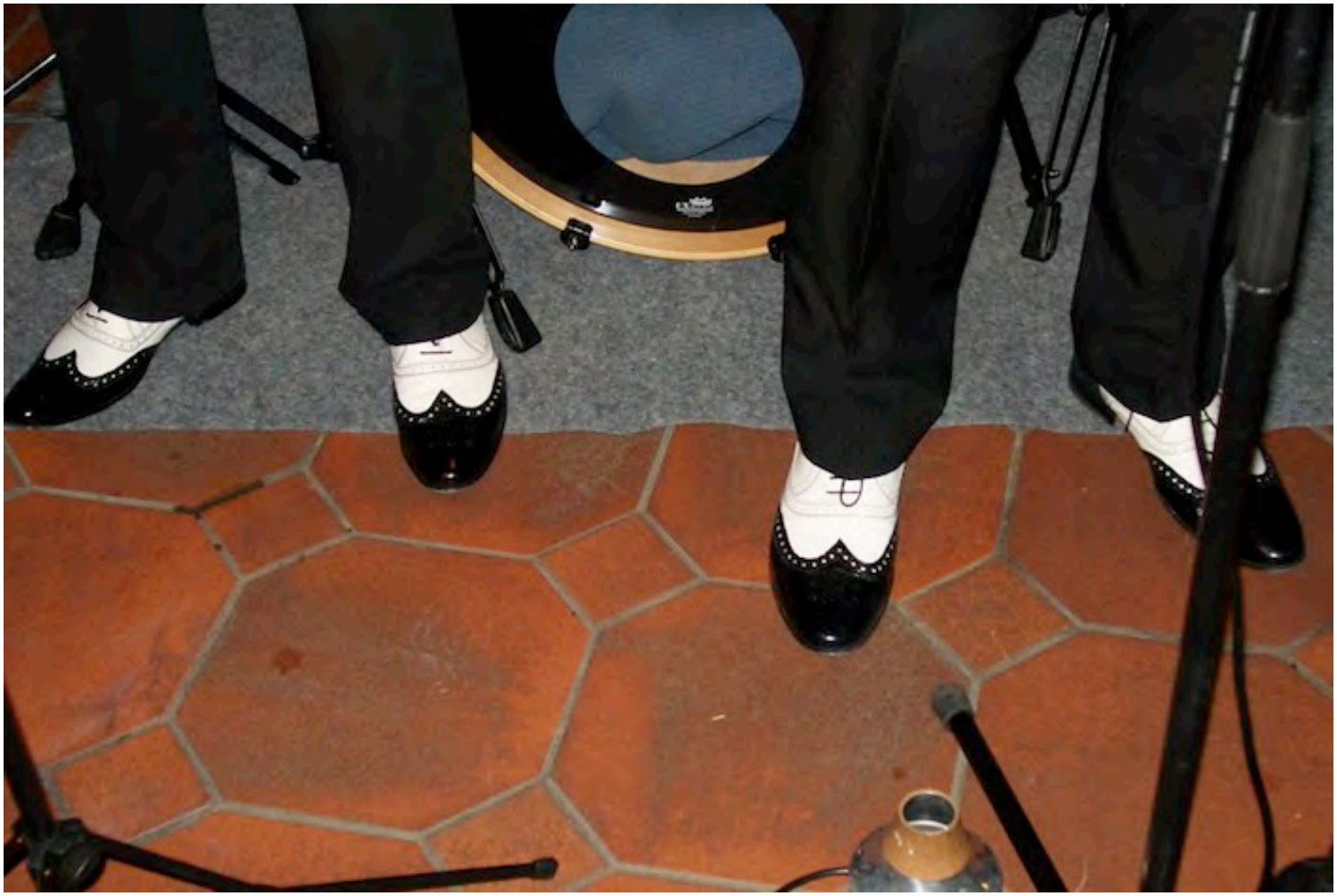
Jazzeral überzeugen am Muttertagsbrunch in der Säumertaverne mit ihrem breiten Repertoire: Beim Seeländer Septett kommen alle Stile zum Zug. Fotos: Anita Schurter

Der Wunsch, zum Auftakt der Veranstaltungen in der Säumertaverne zahlreiche Gäste mit einem reichhaltigen Brunch und feinstem Dixie zu verwöhnen, ging für Gastgeberin Barbara Roggwiller in Erfüllung. Am Muttertag füllte sich gegen Mittag die Gaststube mit Familien, die sich von Musik, Gemütlichkeit und Kulinarik verwöhnen liessen. Seit der Vernissage stillen in der Säumertaverne auch die «Stadtlandschaften»-Bilder des Künstlers Raoul Ris aus Bern den Hunger von Kulturinteressierten.

Für alle Sinne

Am Muttertagsbrunch lieferten Jazzeral ein hochstehendes Hörvergnügen. Die Seeländer Musiker achteten darauf, nicht nur Oldtime- beziehungsweise Dixieland-Stücke zum Besten zu geben. Sie unterhielten die Brunchgäste mit Songs in Richtung Blues, Boogie, Country, Swing und Rock. Speziell zu erwähnen sind «Orange Blossom Special» von Johnny Cash mit einem Blues-Harp-Solo, «San Francisco Bay Blues» mit Gitarrenklängen à la Clapton, «Summertime» von George Gershwin oder Songs von Louis Armstrong. Nicht zuletzt überzeugte das Septett mit selber arrangierten Kompositionen im rassigen Boogie-Stil für Posaune und Piano.

Das Septett Jazzeral gibt es seit über sechs Jahren: Bandleader Roger Holzer (tp, voc, git, ha); Adrian Meury (cl, sax); Arthur Gerber (tb); Marc Herrmann (kb); Willy-Marc Schmid (bj); Roger Ross (dr) und Urs Schneiter (p).



Nicht nur die weiss-schwarzen Jazz-Schuhe der Mitglieder des Septetts Jazzeral sorgten am Muttertagskonzert für spezielle Aufmerksamkeit.

Berühmte Vorbilder

Die berühmten Vorbilder waren jeweils gut herauszuhöre:. Beim «Buddy Bolden Blues», und natürlich bei den «Scat Songs» – einfach aneinandergereihte Silben, wie es der König des Jazz, Louis Armstrong, praktizierte. Heisse, aber nicht zu laute Musik war schon vor Jahrzehnten im French Quarter von New Orleans gewünscht. Diese Musikstücke passten denn auch ausgezeichnet zum Brunchanlass in Gündlischwand: zart und fein bei Adrians Meurys Solo «Lead Me, Savior» oder knallig laut bei «Back o' Town Blues». Erinnerungen an Chicagos Jazzclub Royal Garden wurden mit dem gleichnamigen Blues wach. Mit «I can't give you anything but love» beschrieb das Lied bereits im Titel, welches Thema an diesem Tag im Vordergrund stand – die Liebe zur Mutter. Wer die Seeländer Band live sehen möchte, bekommt beim Feuerwehrfest in Interlaken vom 18. bis 20. Mai Gelegenheit dazu: Jazzeral sorgen im Hauptzelt und auf der Aussenbühne für groovigen Jazzsound.